



Das Wasgauer Forstamt: denkmalgeschützter Altbau mit neuem Seitenflügel in Holz.

Konzepte mit Nachhaltigkeit

Das südlichste Forstamt in Rheinland-Pfalz hat seinen Sitz in einem denkmalgeschützten Altbau aus dem 18. Jahrhundert nebst modernem Anbau in Dahn. Altes und Neues sind nachhaltig miteinander verbunden.

Seit 1850 ist das Forstamt in Dahn in einem denkmalgeschützten Altbau untergebracht. Durch die Zusammenlegung der Forstämter Dahn, Eppenbrunn und Schönau zum Forstamt Wasgau entstand erhöhter Platzbedarf, sodass das eingeschossige Nebengebäude abgerissen und durch einen zweigeschossigen Anbau ersetzt wurde. Ein Treppenhaus aus Eichenholz verbindet seitdem Alt und Neu miteinander.

Eine großflächige Glasfront dominiert die Hofseite des neuen Gebäudes, die Fenster auf der Rückseite sind im Rhythmus der Fenster des Altbaus angeordnet. Neben Mitarbeitern aus dem Forstamt sitzen hier auch die Kollegen vom Holzmarkt-

service, der sich in der unteren Etage befindet. Ralf Weber, Büroleiter des Forstamts, beschreibt den Wandaufbau des Holzhauses: „Innen sind Grobspanplatten, für die Dämmung sorgt keine Mineralwolle, sondern eine Schicht aus Holzfasern. Außen sind Weichholzfaserplatten und eine Douglasienholz-Schalung verarbeitet.“ Ökologische Aspekte waren bei der Erweiterung wichtig.

Nachhaltigkeit im Wald

Das Forstamt Wasgau ist eines der größten in Rheinland Pfalz. 23.500 Hektar Wald werden von hier aus betreut und verwaltet. Von den 87 Mitarbeitern sind 21 in der Verwal-



Ralf Weber gewährt Einblick in die Wand.

tung tätig, darunter viele Halbtagskräfte. „Wir arbeiten nachhaltig“, berichtet Karl Ruppert, technischer Produktionsleiter. Nur so viel Holz wird gefällt, wie nachwachsen kann. Verwendet werden die Wasgauer Hölzer zum Beispiel für regionale Gemüseboxen, aber auch in chinesischen Tempelanlagen. Den größten Bestand im Wald bilden Kiefer und Lärche, gefolgt von Eiche, Buche, Fichte und Douglasie. Besonders stolz ist das Forstamt auf die Weißtanne – und zeigt damit Weitblick: Die Fichte wird dem Klimawandel nicht standhalten, die Weißtanne ist jedoch robuster und trägt dazu bei, die Zukunft des Waldes zu sichern.



Schöner arbeiten: Die Sandsteinmauer blieb nach Abtragung des Dachstuhls erhalten.

Nachgefragt: Baustoff Holz

Rheinland-Pfalz hat mit 42 Prozent der Gesamtfläche mehr Wald als landwirtschaftlich genutzte Flächen. Diese Potenzial wird auch genutzt, beispielsweise im Wohnungsbau. Jeder fünfte Neubau entsteht als Holzkonstruktion. Seit Anfang August 2015 gilt eine neue Landesbauordnung mit fünf Gebäudeklassen, bei denen bis zu 13 Meter statt bisher sieben Meter Höhe Holzbau erlaubt ist. Mit Dr. Gerd Loskant, dem Vorsitzenden des Landesbeirats Holz, haben wir über den Einsatz von Holz im Wohnungsbau gesprochen.



Welche Vorteile hat Holz als Baustoff?

Gerd Loskant: Der stetig nachwachsende Rohstoff ist leicht, aber gleichzeitig fest. Der Geruch von Holz ist angenehm und wir fassen es gern an. Holz ist darüber hinaus ein schlechter Wärmeleiter und das ist in puncto Dämmeigenschaften gut. In Holz lässt sich angenehm wohnen und arbeiten. Holzbaumodule werden bereits vorgefertigt auf der Baustelle angeliefert, sodass die Bauzeit vor Ort entsprechend kurz ausfällt, für jede Etage benötigt man nur etwa eine Woche.

Wie kann Holz eingesetzt werden?

Loskant: Zunächst geht es um die Konstruktion mit Rahmen, Platten und innenliegendem Dämmmaterial. Im Außenbereich ist aufgrund der Putzfassade allerdings oft nicht zu erkennen, dass die Konstruktion aus Holz besteht. Eingesetzt wird Holz natürlich im Dachstuhl. Im Wohnbereich sind Treppen und immer häufiger auch Fußböden und Fenster aus Holz. Holz ist heute ein architektonisches Ausdrucksmittel zeitgemäßen Bauens.

Welche Rolle spielt Holz zukünftig?

Loskant: Die neuen Richtlinien fördern den Einsatz von Holz vor allem in den Städten. Aufgrund seines geringen Gewichts kann Holz zur Gebäudeerweiterung bis zu insgesamt fünf Geschossen dienen, ohne die Statik besonders zu beanspruchen. Hauseigentümer, -nutzer und Stadtentwickler können sich daher über die neuen Richtlinien freuen. Der Einsatz von Holz leistet auch einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Davon profitiert das Handwerk der Zimmerer.



Holz gibt dem Gebäude eine lebendige Fassade. Douglasie oder Lärche sind recht witterungsbeständige Hölzer.



Das Baumaterial Holz ist energieeffizient und hat hervorragende Dämm- und Schallschutzeigenschaften.



Holz ist nicht nur ein nachwachsender Rohstoff, sondern kann auch bei Abriss oder Rückbau sehr gut recycelt werden.

Zum Thema: Holzbau

Moderne Gebäude, historische Fachwerkhäuser und zeitgenössische Installationen – auf der Website www.wegezumholz.de werden Holzbauten vorgestellt.

Termine: Energietag Rheinland-Pfalz,

die Fachtagung für Entscheider aus Energiewirtschaft, Industrie, Gewerbe, Politik und Kommunen: 24.9.2015, Fachhochschule Bingen, Anmeldung und Infos unter www.tsb-energie.de

„Wir sind Heimat“ informiert im Rahmen des Dialogs Baukultur Rhein-

land-Pfalz regelmäßig über regionales Bauen, moderne Architektur, Leben auf dem Land und die Menschen, die dahinter stehen. Die Reihe wird herausgegeben von der Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums der Finanzen Rheinland-Pfalz.

Impressum: Autorenteam Baukultur Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR), Karin Bünnagel, Andrea Martens, Katja Schupp, Hartmut Zettwitz, c/o Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz, Postfach 1150, 55001 Mainz, Tel. 06131 327 42 10.

Fotos: Foto von Jochen Ziegler, Gerd Loskant; übrige Fotos: Autorenteam Baukultur